

Rundbrief-Informationen und -Beiträge zum AZS - Bennewitz

Jahr Rbf. Informationen / Beitrag

1992 57 Der alte Poststein in Bennewitz

Blumenrabatten, farbiges und formenreiches Betonpflaster schmücken die Freifläche vor dem Postamt in Bennewitz. Ein restaurierter, ehemals königlich-sächsischer Meilenstein steht im Mittelpunkt. Seine Geschichte erzählt folgendes: Um 1858, nach Neuvermessung der Poststraßen in Sachsen in „neue sächsische Meilen“, kam auch in Bennewitz an der Leipzig – Dresdner Poststraße am Abzweig nach Grimma ein Meilenstein zur Aufstellung. Mit Kronen und Meilenangaben versehen, diente er kaum 15 Jahre als Orientierungshilfe für die Postkutschen, Fuhrwerke und Wanderer. Das metrische System im neuen Deutschen Reich machte die Meilensteine überflüssig. Aus Sparsamkeitsgründen fanden einige Meilensteine wieder Verwendung. Die Flächen wurden abgearbeitet, die Kronen entfernt und Entfernungsangaben in Kilometern eingeschlagen oder aufgemalt. Das geschah auch mit dem Bennewitzer Stein. Viele Jahre stand er unbemerkt an seiner alten Stelle, von einem Baum verdeckt. 1988 sollten die Bäume zwecks Verbreiterung der Straßeneinmündung gefällt werden. Eine Beschädigung des Steines war nicht auszuschließen. Heimatfreunde sicherten den Stein und beauftragten die Firma Franz in Leipzig mit der Restaurierung. Die Gemeinde gab dazu ihre Zustimmung. Die gußeisernen Kronen stellte die Gießerei Wurzen auf Initiative von Herrn Bauch kostenlos zur Verfügung. Nach erfolgter Restaurierung lagerte der Stein im Wurzener Museum. Endlich, am 6.7.1992 erfolgte die Wiederaufstellung des Steines nur ein paar Meter entfernt von seinem ursprünglichen Standort. Zu bemerken ist noch folgendes: Die Entfernungsangaben sind in Kilometer an der Seite des Steines, da er eigentlich auf die bisherige Verkehrsinsel gestellt werden sollte. Bei den Straßenbauarbeiten kam diese Insel weg, so daß wir festlegten, den Stein vor der Poststelle aufzustellen. Der Stein wurde erhöht aufgestellt, so daß das untere Ende, welches in den Boden gehört, zu sehen ist. Der BVA wurde bei der Aufstellung nicht hinzugezogen, obwohl seine Adresse bei der Gemeinde bekannt war.

(Info.: Günter Straubing, Wurzen)

Rundbrief Nr. 57, Dezember 1992.